

Lagerhalle der Glasfabrik von Karhula (Finnland) : Prof. Alvar Aalto, Helsinki

Autor(en): **E.N.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **38 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-82049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ansicht der Giebelfront mit Anfahrt | Façade à pignons et entrée des voitures | View of gabled front with approach

Lagerhalle der Glasfabrik von Karhula (Finnland)

1948, Prof. Alvar Aalto, Helsinki

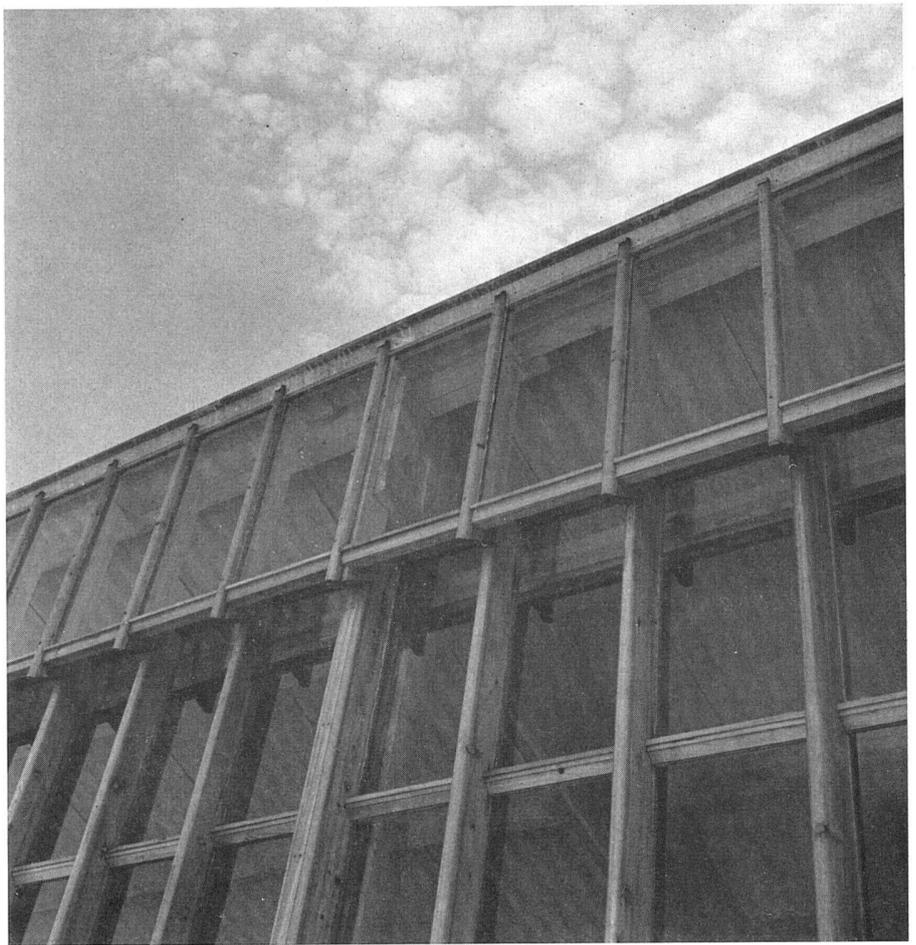
Finnland ist ein Grenzland mit verhältnismäßig junger Industrie von großem Ausdehnungspotential. Die Erschließung und Veredelung der natürlichen Rohstoffe hat große Konzerne geschaffen, deren Fabrikkomplexe in die unberührte Natur, in die endlos weiten Wälder und an die Wasserwege der Flüsse und Seen gestreut sind. Diese Dezentralisation und eine enge Berührung von Natur und Industrie haben jene Schäden verhütet, wie sie kontinentale Verhältnisse hervorgebracht haben.

Die Fabriken und ihre Siedlungen inmitten der Wälder lassen Ursprünge erkennen, welche Spannung und Charakter des Gebauten bedingen. Hier ist eine Grenze, an der sich die Auseinandersetzung mit dem Natürlichen und Elementaren unmittelbar vollzieht, in der körperlichen Beanspruchung ebenso sehr wie im Empfindungsmäßigen. Der Architekt wird da zum Schöpfer einer Sprache, die gemeinverständlich ist, weil sie noch aus der natürlichen Einheit der Empfindungen aller entsteht. Die Härte der klimatischen Bedingungen und die Primitivität der Baumethoden zwingen ihn, mit wenigen und ursprünglichen Mitteln zu gestalten.

Aus dieser Situation erklärt sich das starke Empfinden Alvar Aaltos für den menschlichen Maßstab. Damit verbindet sich in seinen Bauten die sichere Fähigkeit zu sensitivem Vereinfachen, zum reichen Spiel mit unverbrauchten Formeinheiten und konstruktiven Elementen.

In der Nähe von Sunila liegt Karhulas Glasfabrik, als Segment eines großen finnischen Konzerns und Teil eines Fabrikkomplexes, der außerdem Holzbearbeitung und Maschinenindustrie umfaßt. Die neue Lagerhalle ist nach dem letzten Kriege während der Modernisierung der Fabrik gebaut worden. Unverputztes Backsteinmauerwerk wird von Betonstützen versteift, auf welche die genagelten Träger gesetzt sind. Belichtung und Lüftung ermöglichen die Dachlichter, die, von den nassen Meerwinden abgewendet, gegen das Landesinnere gerichtet sind. Neben der außerordentlich schönen Einfachheit der Fensterdetails und der genagelten Träger wirkt vor allem die Spannung in der Gesamtgestaltung. Außerordentlich kühn ist das freie Hinwegziehen der Dachhaut über die dreiaxige Tragkonstruktion. Vor das Fensterband des höheren Traktes

Ausschnitt aus dem festverglasten Fensterband mit Lüftungsschlitz | Détail des fenêtres à vitrage fixe et fente d'aération | Section of row of fixed windows with ventilation slot



Ansicht der vom Meer abgewendeten Längsseite | Façade principale détournée de la mer | Long side of warehouse facing inland

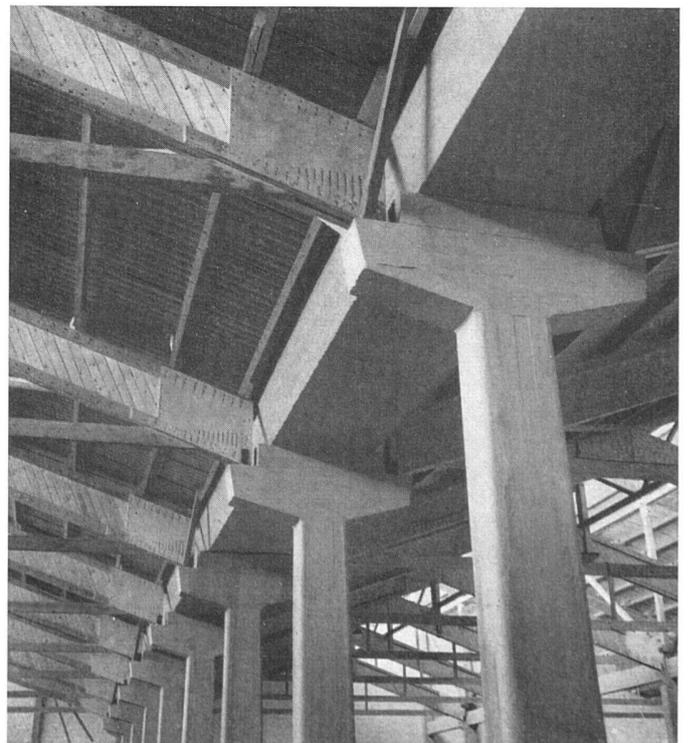
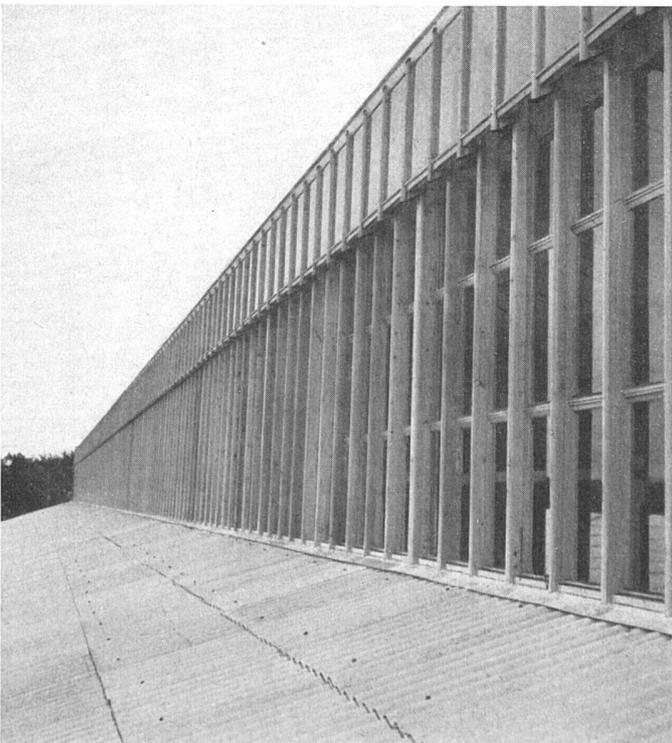


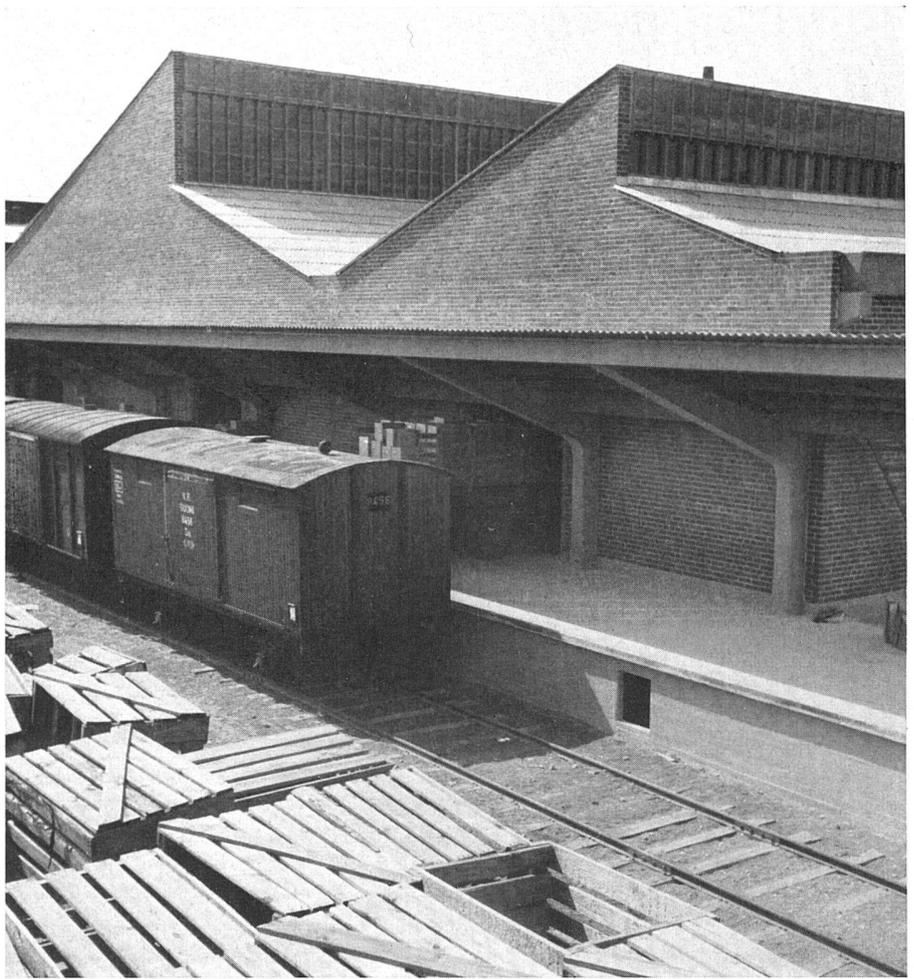


Inneres des niederen Traktes, mit Blick gegen Anfahrt | Intérieur de l'aile basse avec vue sur l'entrée des voitures | Interior of low wing looking towards entrance

Festverglastes Fensterband mit Lüftungsschlitz | Fenêtres à vitrage fixe et fente d'aération | Row of fixed windows with ventilation slot

Konstruktionsdetail. Genagelte Binder auf Eisenbeton-Ständern | Détail de construction | Detail of construction





Ansicht des Giebels mit Verladerampe | Pignons et rampe de chargement | View of gable with loading platform

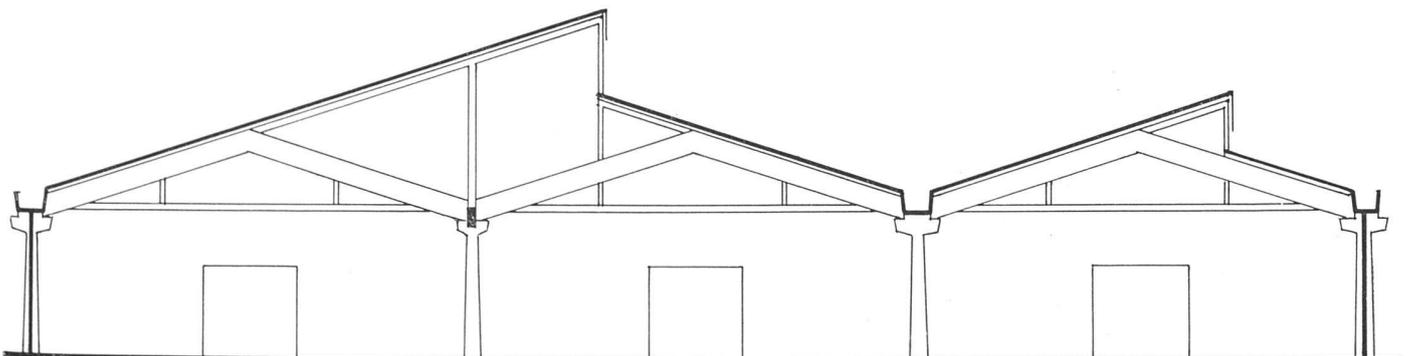
Photos: B. Moosbrugger, Zürich

mußte ein Dachabfall gesetzt werden, um Schneestauungen unmittelbar vor den Fenstern zu vermindern. Das Empfinden für Vereinfachung verlangte eine Wiederholung auch am kleineren Trakt, woraus sich das reiche Spiel zweier gleicher Formen in verschiedenem Maßstab entwickelt. Die

feine Struktur der Verglasung und die ungebrochen große Silhouette der Backsteinwand zeichnen das sensitive Verhältnis von Struktur und Form, dessen Einfachheit den Rhythmus der Föhren über abgeschliffenen Felsenschildern in Erinnerung ruft.

E. N.

Querschnitt mit Blick gegen die Anfahrt. Scheitelhöhe der Nagelbinder 3,50 m | Coupe avec vue sur l'entrée des voitures. Hauteur de la ferme cloutée 3,50 m | Cross-section looking towards entrance. Height to apex of trusses 11 ft. 6 in.



40 m

